

Erläuterung zur aktuellen Version der 'strukturierten Forderungen und Zielvorstellungen'

[in AK 'Zielvorstellungen' ausgearbeitete Version (16.3) | Frankfurt/Main | Stand: 30.03.24]

Neben diversen ergänzten Punkten innerhalb der bisher bereits existenten Bereiche, einigen neuen Endnoten und zahlreichen neu eingefügten Querverweisen innerhalb der 'Forderungen und Zielvorstellungen' [im Folgenden 'Katalog'] bestehen die augenscheinlichsten Veränderungen der vorliegenden Fassung gegenüber den Vorgängerversionen 15.2 und 15.3 in der Komplett-Ergänzung der neuen Abschnitte

- **I. UKRAINE-KRIEG | ABWENDUNG EINES DRITTEN WELTKRIEGS** sowie
- **IV. c) MEDIENSEKTOR | MEDIENNUTZUNG | MEDIENKOMPETENZ**

Ziemlich genau seit dem 24.02.22 dominierte in der Hauptsache nicht mehr die Corona-Pandemie samt all ihrer Unterthematiken die Politik, die Medien und den öffentlichen Diskurs, sondern der scheinbar plötzlich ausgebrochene Krieg in der Ukraine – nicht nur in Deutschland, sondern nahezu weltweit; gemäß dem diesem Konzept zugrundeliegenden Zwiebel-Prinzip (s. ebenfalls beiliegendes und aktualisiertes Dokument 'Aufbau und Ausrichtung ...' [Vers. 6]) musste nun also dieser Krieg die 1. Stelle – Abschnitt I – des aktualisierten Katalogs einnehmen. Denn wie immer man diesen vielschichtigen Konflikt beurteilen mag: Zweifelsohne überdeckt er seitdem – und be- bzw. verhindert zugleich – die ohnehin bereits auf massiven Widerstand stoßende Aufarbeitung der Corona-Pandemie auf allen Ebenen und aktiviert zudem unablässig eine vermutlich noch größere Angst als die vor einer ultratödlichen Seuche: jene vor dem Ausbruch eines 3. Weltkriegs. Auch deshalb haben sich seit den zuletzt herausgegebenen Versionen des Katalogs sämtliche Abschnitte um eine Stelle nach hinten verschoben.

Aus naheliegenderm Grund war erwogen worden, auch den Gaza-Konflikt in den Katalog aufzunehmen; der AK entschied sich bis auf Weiteres aus folgenden Gründen jedoch dagegen:

1. Der Krieg in Gaza vermochte es nicht, den Krieg in der Ukraine aus den Nachrichten, den Hauptschlagzeilen, den Talkshows und den 'sozialen Medien' etc. nachhaltig zu verdrängen, wie dies gut eineinhalb Jahre zuvor letzterem Konflikt hins. der Corona-Pandemie – im Hinblick auf die Mehrheit der deutschen Bevölkerung – noch weitgehend 'gelungen' war.
2. Er findet gewissermaßen auf der gleichen Bezugsebene statt, nämlich der militärisch-geopolitischen, wenngleich beide Konflikte in dieser Hinsicht, allein wegen der Beteiligung Israels, das aufgrund komplexer historischer Zusammenhänge weltweit einen außergewöhnlichen Status innehat, auch wesentliche Unterschiede aufweisen; im Vergleich zum Ukrainekrieg dürfte sich die Beschaffenheit der durch ihn ausgelösten Ängste für die meisten Menschen, zumindest außerhalb des Nahen Ostens, hingegen nicht bemerkenswert geändert haben.
3. Vermutlich viele der hier zu formulierenden Forderungen und – im Prinzip – auch der Zielvorstellungen stünden in einem komplementären Verhältnis zu denen des neuen Bereichs I bzw. würden diesen weitgehend entsprechen.
4. Schließlich wollte der AK die u.a. durch die Erarbeitung der neuen Abschnitte erheblich verzögerte Fertigstellung des Katalogs, Version 16.3, nicht ein weiteres Mal hinausschieben – zumal davon auszugehen ist, dass die Samen für das nächste globale Krisenszenario bereits lange gelegt sind und selbiges nach dessen 'plötzlichem' Erscheinen am massenmedialen Ereignishorizont erneut eingearbeitet werden müsste – a possibly never ending Story.

Im Prinzip jedoch gilt heute umso mehr als im März '20, zu Beginn des 1. Lockdowns: Das weltweit agierende System des global dominierenden Finanzkapitals befindet sich allerspätestens seit der Subprime-Krise, wahrscheinlich aber schon seit einigen Jahren vor 9/11, im 'Flucht-nach-vorn'-Modus, hin zu einem von totaler Kontrolle über 'seine' Bürger gekennzeichneten Zentralbankkapitalismus [s. an dieser Stelle auch die neue Endnote 12] mit all dessen fatalen 'Begleiterscheinungen', um sich selbst als mehr oder weniger geschickt getarntes sowie immer wieder nachjustiertes Herrschaftsmodell doch noch zu retten, koste es – methodisch, strukturell und nicht zuletzt ideologisch –, was es wolle: rein repräsentative 'Demokratien', Stakeholder-Mentalität, 'Public Private Partnerships', strengste Geheimhaltung, Skrupellosigkeit, Heuchelei, Messen mit zweierlei Maß, Spaltung, Umkehrung, Klassengesellschaft, Sozialdarwinismus, Trojanische Pferde, Sündenböcke, Bauernopfer, Kriegstreiberei, Psychopathie, Hybris – bis hin zu Visionen der Synthetisierung von Mensch und Maschine zur Schaffung eines neuen Übermenschen, zum Erlangen von selektiver Unsterblichkeit.

Insofern würde auch das Zwiebelmodell künftig um immer neue 'Schalen' zu ergänzen sein. Wer den Katalog jedoch offenen Geistes rezipiert hat, der wird – wie dies, direkter oder indirekter, bei zahlreichen anderen, schon älteren oder auch hochaktuellen Texten ebenso der Fall ist – das hinter all den globalen Krisen und Verwerfungen durchscheinende Prinzip der Schaffung immer neuer, intentional arrangierter und generierter Scheinrealitäten erkennen oder wenigstens nicht mehr generell in Abrede stellen können.

Jan Veil | 30.03.24